

1. August 2014/Ba.

## **RUNDBRIEF 3/2014**

---

Liebes Mitglied,

sehr geehrte Damen und Herren,

Am Anfang dieses Rundbriefes bitten wir Sie zunächst, unsere beiden Veranstaltungen im kommenden Jahr 2015 vorzumerken, auf die wir bereits bei anderer Gelegenheit hingewiesen haben.

Wir informieren Sie sodann über weitere Veranstaltungen anderer Vereinigungen und verschiedene laufende Ausstellungen.

Es folgen Berichte über stattgefundene Veranstaltungen der DWhG und aus der Arbeit von Vereinigungen, mit denen die DWhG partnerschaftlich verbunden ist.

Mit einem zusammenfassenden Einblick in die neuen Veröffentlichungen der DWhG-Schriftenreihe möchten wir Sie zur Bestellung anregen.

Schließlich machen wir Sie mit aktuellen Veröffentlichungen unserer Mitglieder vertraut, die wir Ihrer Aufmerksamkeit empfehlen.

Der Rundbrief 3/2014 wird Ihnen und weiteren Interessenten auch auf der Homepage der DWhG unter <http://www.dwhg-ev.com/veroeffentlichungen/rundbriefe/> zur Verfügung stehen.

Wie auch in den vergangenen Jahren beteiligt sich die DWhG an dem Kalenderprojekt der Fachgemeinschaft Hydrologische Wissenschaften für das Jahr 2015 unter dem Thema „Messen - Zählen - Loggen—Hydrometrie in Bildern“. Mit der rechtzeitigen Übermittlung des Kalenders und unseren besten Wünschen zu neuen Jahr bieten wir Ihnen eine Zusammenfassung der wasserhistorischen Veröffentlichungen und auf verwandten Gebieten in Zeitschriften des Jahres 2014.

Wir freuen uns im Übrigen über Ihre Äußerungen und Beiträge! Sehr gern nehmen die Geschäftsstelle und die Mitglieder des Vorstandes Ihre Anregungen, Mitteilungen, Gedanken und Vorschläge zur Gestaltung und Verbesserung unserer Arbeit entgegen!

Es grüßen Sie und Ihre Familie sehr herzlich und verbleiben—zugleich im Namen der übrigen Vorstandsmitglieder—mit den besten Wünschen

Ihre

M. Basche und W. Such

- **XVI. Cura Aquarum in Athen vom 28.3.—6.4.2015**

Die XVI. Internationale Tagung Cura Aquarum in Athen in Griechenland findet vom 28. März bis 6. April 2015 statt.

- **DWhG-Fachtagung am Müritzsee 18.—20.6.2015**

In der Planung befindet sich die 26. Fachtagung der DWhG unter dem Titel „Die Entwicklung der Wasserwirtschaft, Wasserstraßen und des Naturschutzes in Mecklenburg-Vorpommern“ vom 18. bis 20. Juni 2015 voraussichtlich im Müritz-Hotel in 17192 Klink am Müritzsee.

Das Programm mit den Fachvorträgen wird derzeit maßgeblich von DWhG-Mitglied Karl Pahl, Neubrandenburg, mit den Referenten abgestimmt.

Die Tagung wird nach Anreise der Teilnehmer am Donnerstagnachmittag, 18. Juni 2015, mit Einführungsvorträgen beginnen.

Der Freitag, 19. Juni 2015, ist ganz den Fachvorträgen gewidmet.

Parallel ist ein Damenbegleitprogramm vorgesehen.

Am Samstag, 20. Juni 2015, findet voraussichtlich eine Exkursion per Schiff auf dem Müritzsee und der Müritz-Havel-Wasserstraße oder ein Besuch im Müritz-Nationalpark statt.

Die 15. Mitgliederversammlung in Verbindung mit der 26. DWhG-Jahrestagung findet voraussichtlich am 19. Juni 2015 in der Tagungsstätte statt.

# AUSSTELLUNGEN

- **„100 Jahre Rhein-Herne-Kanal“**

Wir empfehlen Ihnen den Besuch der vom 4. Mai **bis 28. September 2014** im Westfälischen Landesmuseum für Industriekultur—Schiffshebewerk Henrichenburg in Waltrop, Am Hebewerk 2, 45731 Waltrop, [www.lwl-industriemuseum.de](http://www.lwl-industriemuseum.de), Tel.: 02363/9707-01, Fax: -12, E-Mail: [schiffshebewerk@lwl.org](mailto:schiffshebewerk@lwl.org), laufenden Ausstellung „100 Jahre Rhein-Herne-Kanal“ (Öffnungszeiten: Di—So, 10:00 - 18:00 Uhr, Einlass bis 17:30 Uhr)

- **„Großbaustelle 793 (n.Chr.) - Das Kanalprojekt Karls des Großen zwischen Rhein und Donau“**

Ausstellung in der Säulenhalle des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege in München vom 1. September bis **12. Oktober 2014**.

Über das im Rahmen des Schwerpunktprogramms der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) „Häfen von der Römischen Kaiserzeit bis zum Mittelalter“ geförderte und von den Universitäten Leipzig und Jena sowie dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege in München durchgeführte Forschungsprojekt berichtet *Prof. Dr. Christoph Zielhofer (Universität Leipzig) auf der 25. DWhG-Fachtagung „Wasserhistorie von Kaiser Karl dem Großen bis heute“ am 12. September 2014 in Aachen.*

*Das Begleitbuch zur Ausstellung ist als Band 11 „Mosaiksteine—Forschungen am Römisch-Germanischen Zentralmuseum Mainz (RGZM)“ erschienen (130 Seiten, zahlr. Schwarz-Weiß- und Farbbilder). Es liegt in der DWhG-Geschäftsstelle vor.*

- **„14 AD - Römische Herrschaft am Rhein“**

Das Römisch-Germanische Museum in Köln zeigt **bis zum 12. Oktober 2014** aus Anlass des 2000. Todesjahres von Kaiser Augustus, dem Gründer Kölns, der am 19. August des Jahres 14. n.Chr. gestorben ist, die Sonderausstellung „14 AD—Römische Herrschaft am Rhein“. Rund 300 Exponate, darunter viele, die noch nie in der Öffentlichkeit zu sehen waren, illustrieren die „Pionierzeit der römischen Kultur im Rheinland“. Die Funde stammen u.a. aus den römischen Legionslagern in Xanten, Neuss und Bonn, dazu bedeutende Leihgaben aus Trier und Mainz, wie das Schwert des Tiberius, das 1848 in Mainz gefunden wurde. Öffnungszeiten: Di. bis So. 10—17 Uhr, jeweils Dienstags finden um 15:30 Uhr öffentliche Führungen statt. Zur Ausstellung ist ein Begleitbuch im Wienand Verlag (176 Seiten) erschienen. Preis: 22,50 Euro.

- **„Thilo von Trotha“**

Die Sonderausstellungen zum 500. Todestag von „Thilo von Trotha—Merseburgs legendärer Kirchenfürst“ und „Grundstein des Reiches. 1000 Jahre Kaiserdom Merseburg“ vom 10. August bis **2. November 2014** in 06217 Merseburg, Domplatz 7, Tel.: 03461/210045; [www.merseburger2014.de](http://www.merseburger2014.de), bieten ein einzigartiges kulturhistorisches Bild über den Merseburger Bischof (1466-1514), einen der wichtigsten Kirchenfürsten am Vorabend der Reformation (Öffnungszeiten: Mo—So 9:00—18:00 Uhr). Träger der Ausstellung sind: Vereinigte Domstifter zu Merseburg und Naumburg und des Kollegialstifts Zeitz, in Kooperation mit dem Landkreis Saalekreis und der Stadt Merseburg, gefördert vom Land Sachsen-Anhalt.

- **„Schifffahrt auf der Mosel“**

Wir möchten Sie auch hinweisen auf die Ausstellung „Schifffahrt auf der Mosel—Vom römischen Transportweg zum einenden Band Europas“ vom 18. Mai **bis 1. März 2015** im Stadtmuseum Simeonstift Trier, Simeonstraße 60, neben der Porta Nigra, 54290 Trier, Tel.: 0651/718-1459, Fax: -1458, stadtmuseum@trier.de, www.museum-trier.de, Öffnungszeiten: Die—So, 10:00 –17:00 Uhr.

- **„WASSER UND BROT“ IM WASSER– UND BRUNNENMUSEUM KARLSRUHE**

Die Europäische Brunnengesellschaft e.V., Karlsruhe, unterhält gemeinsam mit den Stadtwerken Karlsruhe das Wasser– und Brunnenmuseum im Wasserwerk Durlacher Wald Karlsruhe. Diese laden aus Anlass des Weltwassertages zum Besuch der Ausstellung „Wasser und Brot“ vom 21.3.2014 **bis 21.3.2015** jeweils am Mittwoch von 15:00 bis 17:00 und nach Vereinbarung (Tel.: 0721/599-3202) ein.

In der Ausstellung „Wasser und Brot“ haben 36 Künstler in Bildern und Skulpturen dem Thema Form und Farbe gegeben. „Wasser und Brot“ sind die Grundelemente für das Überleben der Menschheit. Dürren und Hungerkatastrophen sind in vielen Teilen der Erde an der Tagesordnung. Ohne die lebensnotwendige Versorgung mit Grundnahrungsmitteln und mit sauberem Trinkwasser ist Leben und Überleben nicht möglich. Die ausgestellten Exponate zeigen beispielsweise, dass Trinkwasser eine unersetzbare Kostbarkeit darstellt, die uns die Natur liefert, der es Wertschätzung entgegenzubringen gilt. Denn ohne Trinkwasser ist Leben nicht möglich—Trinkwasser ist unersetzbar. Zur Ausstellung ist ein Katalog erschienen.

Anfahrt zum Wasser– und Brunnenmuseum Karlsruhe: Mit dem Auto über die Südtangente in Fahrtrichtung Wolfartsweier, an der „Behelfsausfahrt Wasserwerk“ in den Durlacher Wald einbiegen. Mit der Straßenbahn bis Haltestelle Tivoli, Linie 6, und zu Fuß über die Wasserwerksbrücke Richtung Oberwald.

Zur Ausstellung „Wasser und Brot“ ist erschienen:

Herausgeber Stadtwerke Karlsruhe GmbH, Dietrich Maier, Hermann Josef Roth;

Wasser und Brot—Buch und Katalog zur Ausstellung im Brunnenmuseum der Stadtwerke Karlsruhe GmbH, 108 Seiten, ca. 50 Farbbilder der im Rahmen der Ausstellung zum Thema „Wasser und Brot“ gezeigten Kunstwerke mit Erläuterungen, dazu 10 Textbeiträge zu Themen wie: „Wundersames Wasser“ (spezielle Fragen zur Physik und Chemie des Wassers), wundersame Wassernachbehandlungsgeräte, Unser täglich Brot, Wasser und Brunnen in Grimms Märchen, Wasser und Brot—juristisch betrachtet, DIN A4, Festeinband, ISBN 978-3-00-045417-2. Buch und Katalog liegen in der DWhG-Geschäftsstelle vor.

## BERICHTE

- **WASSER KENNT KEINE GRENZEN - BERICHT ÜBER DAS 4. DWHG-NACHWUCHS-SEMINAR IM DEUTSCHEN MUSEUM MÜNCHEN VON FREITAG, 28.2., BIS SONNTAG, 2.3.2014, IN KOOPERATION MIT DEM DEUTSCHEN MUSEUM / KERSCHENSTEINER KOLLEG**

von Christian Zschieschang, Geisteswissenschaftliches Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas, Universität Leipzig; Stefanie Preißler, Institut für Industriearchäologie, Wissenschafts- und Technikgeschichte, TU Bergakademie Freiberg

Das das Thema Wasser weder zeitlich, räumlich oder fachlich über Grenzen verfügt, bewiesen die Teilnehmer des 4. Nachwuchsseminars der Deutschen Wasserhistorischen Gesellschaft (DWhG). Seit längerer Zeit hat sich innerhalb des Vereins ein multidisziplinäres Netzwerk von jungen Wissenschaftlern etabliert, das weitere Interessierte und potentielle Mitglieder ansprechen und zusammenbringen will. Diesem Ziel dienen die Nachwuchsseminare, die regelmäßig an wechselnden Orten angeboten werden, wobei im vorliegenden Fall die Wahl auf München gefallen war. Bedingt durch den Charakter der Veranstaltung handelte es sich in den meisten Fällen um die Vorstellung von Dissertationsvorhaben oder abgeschlossenen Diplomarbeiten. Entgegen der gelegentlichen Ankündigung, erst am Anfang der Forschungen zu stehen, konnten die Referenten durchweg mit inhaltsschweren und anregenden Beiträgen aufwarten, die im Anschluss intensiv diskutiert wurden. Der Schwerpunkt lag dabei mit zwei Ausnahmen auf Themen, die das 19. und 20. Jahrhundert betrafen.

Nach einer Einführung in das Rahmenthema der Tagung und die Arbeit der DWhG durch das Vorstandsmitglied Stefanie Preißler begann die Althistorikerin JASMIN HETTINGER (Duisburg-Essen) den Reigen der Vorträge mit „Hochwasserschutz im Römischen Reich: Ein Werkstattbericht“. Sie repräsentierte damit einen wichtigen, auf der römischen Antike liegenden Arbeitsschwerpunkt der DWhG. Im Gegensatz zu anderen Bereichen der Ingenieurskunst schlug sich der Hochwasserschutz nur in geringem Maße in den Schriftquellen nieder, dennoch konnte die Referentin ihren Vortrag mit aussagekräftigen Belegen zur Regulierung des Tiber kurz nach der Zeitenwende und entsprechenden gesellschaftlichen Diskursen füllen, zu denen u. a. die Annalen von Tacitus und Suetons Kaiserviten Auskunft geben. Noch heute zeugen zahlreiche Markierungssteine aus dieser Zeit von Bemühungen, eine angemessene Überflutungsfläche frei von Bebauung zu halten.

NILS BENNEMANN (Duisburg-Essen) legte in seinem Beitrag „Wasserbau und Wissensregime. Die technischen Strombefahrungen der Zentralkommission für die Rheinschifffahrt im 19. Jahrhundert“ besonderes Augenmerk auf die Präzisierung des Terminus „Wissensregime“ als stabilisierende Struktur im Umgang mit Wissen in bestimmten Handlungs- und Problembereichen mit einem speziellen Fokus auf den Aushandlungscharakter. Den Rahmen bildete die Transnationalität der Anrainerstaaten mit einer spezifischen politischen Gemengelage, die u. a. von einem Frankreich einschließenden „oberrheinischen Block“, einer eigenen Politik der Niederlande und in gewissem Maße auch von einer Druckausübung der großen Staaten, insbesondere Preußen, gegenüber den kleineren geprägt war. Generell kam es trotz politischer Differenzen zu einer konstruktiven Zusammenarbeit, weshalb sich die Frage nach dem Zusammenhang von Macht und Wissen stellt. Nils Bennemann verdeutlichte dies anhand der gängigen Praxis der Strombefahrungen, bei der es im Interesse der industriellen Entwicklung vorrangig um die geeignete Gestaltung des Stromlaufs ging.

KAI SCHÜTZ (Darmstadt/Mannheim) referierte über „Trinkwasserbehälter seit ca. 1880 – Ergebnisse aus Bauzustandsanalysen“. Nach einer Einführung in den Unternehmensverbund, bei dem er als Ingenieur angestellt ist, gab er einen Einblick in die aktuelle Arbeitsweise dieses überregional tätigen Wasserversorgers im Hinblick auf die Erhaltung und Sanierung der entsprechenden Bauwerke. In

diesem sehr komplexen und von den vielfältigsten Vorschriften gekennzeichneten Arbeitsgebiet spielen Bauzustandsanalysen eine entscheidende Rolle. Diese verdeutlichen sehr plastisch unbeabsichtigte negative Spätfolgen der ingenieurtechnischen Innovationen der letzten eineinhalb Jahrhunderte im Hinblick auf Schäden am Bauwerk und in das Trinkwasser übergehende Schadstoffe.

LUISA PICHLER (Salzburg) griff mit „Environmental (In)Justice - Wasser in der Stadt Linz: Wasserversorgung und Abwasserentsorgung im 19. und 20. Jahrhundert aus umwelt- und sozialgeschichtlicher Perspektive“ einen Forschungsansatz auf, der bislang hierzulande nur wenig Anwendung findet. Vergleichbare, in den letzten Jahren durchaus zahlreich erschienene Studien waren eher politikgeschichtlich orientiert, während sie einen sozial- und umweltgeschichtlichen Ansatz verfolgt. Das methodische Instrumentarium, das den Fokus auf die Gerechtigkeit in der infrastrukturellen Versorgung gegenüber gesellschaftlich marginalisierten Gruppen legt, wurde zuerst in der amerikanischen Forschung entwickelt und soll hier für den Zeitraum 1860-1980 angewendet werden, wobei u. a. der ökologische Fußabdruck und urban metabolism eine wichtige Rolle spielen. Am Beispiel der mittelgroßen Stadt Linz will Luisa Pichler daher eine Akteursanalyse vornehmen. Es ist bislang zu konstatieren, dass im 20. Jahrhundert auf den Zugang auch ärmerer Bevölkerungsschichten zur Nutzung des Leitungswassers durchaus Wert gelegt wurde.

LINA SCHRÖDER (Duisburg-Essen) widmete sich den Plänen für ein großes Infrastrukturprojekt. „Der Rhein-Maas-Schelde-Kanal nach 1945: Ein gescheitertes Wasserstraßenprojekt und seine Stellung in der Infrastruktur-Geschichte“ stand im Mittelpunkt ihrer Ausführungen. Unter Nutzung systemtheoretischer Methoden verfolgt sie das Ziel, die in der Presse geführten Diskussionen zu analysieren. An Kanalverbindungen zwischen den genannten Flüssen wurde schon seit dem 17. Jahrhundert mehrfach gearbeitet, wobei jeweils spezifische geopolitische Konstellationen ausschlaggebend waren. Mit der beginnenden (west)europäischen Integration nach dem Zweiten Weltkrieg wurde ein solches Projekt nicht nur in wirtschaftlicher Hinsicht überaus attraktiv. Dass trotz jahrzehntelanger Diskussionen keine Umsetzung erfolgte, mag zunächst verwundern. Neben wirtschaftlichen Erwägungen ließe sich dies aber auch damit erklären, so die Referentin, dass die Protagonisten der Diskurse, insbesondere die betroffenen großen Industriestädte der Region, sehr vielschichtige und z. T. subtile Interessen verfolgten. Oftmals verdankten diese Kommunen nämlich den bestehenden Konstellationen in der Binnenschifffahrt ihre Prosperität, so dass sie durch die auf den projektierten Kanalbau folgenden Veränderungen wirtschaftliche Einbußen befürchteten.

Mit den Altruismusbehauptungen in drei politischen Systemen beschäftigte sich BENJAMIN BRENDEL (Gießen) in seinem Referat zum Thema „Konstruktion 'moderner' Gesellschaften. Internationale nation-(re)-building und die Präsentation von Dammbauten unter F.D. Roosevelt, Franco und Nasser“. Im Fokus stand dabei die Inszenierung von Staudämmen, die auch der Legitimation politischer Leitfiguren diene sowie die Interaktion zwischen politischer Repräsentation und Nationalisierungsprozessen vorantrieb. Neben den technisch-wirtschaftlichen Überlegungen erfüllten die Bauvorhaben der Dämme am Grand-Coulee/Columbia-River (USA, Roosevelt), von Mequinenza am Ebro (Spanien, Franco) und von Assuan am Nil (Ägypten, Nasser) mit dem „social engineering“ noch eine weitere Funktion. Die Nationen waren zwar vorhanden, sollten aber durch die Großprojekte gesellschaftlich neu erbaut und umgestaltet werden. Die Baustellen wurden somit internationale Zentren des nation-rebuildings mit einer entsprechenden Rhetorik, die sogar den „Modellmenschen“ heraufbeschwor. Das Konzept bricht räumlich mit den zumeist ausgeführten Vergleichen zwischen Mitteleuropa, England und den USA und politisch mit dem von Gegenüberstellungen von historischen Entwicklungen in totalitären Staaten. Stattdessen bietet es die Gelegenheit, den Bau und die Präsentation von Großprojekten unter charismatischer Herrschaft, die mit ihnen verbundenen nationalen Wirkungsabsichten und deren Folgen anhand der Akteurebene der Regierungen und Medieninstitutionen zu analysieren.

Einen Einblick in das Projekt einer Wasserdatenbank bot JONAS BERKING (Berlin) während der „Vorstellung der Nachwuchsforschergruppe ‚Wassermanagement‘ des Exzellenz Clusters Topoi“. In

dem bis 2017 geförderten Projekt beschäftigt sich der Geograph im Forschungszeitraum von der Prähistorie bis zum Mittelalter mit dem Phänomen des Wassermanagements, vor allem in ariden und semiariden Gebieten. Das Querschnittsthema Geschichte der Siedlungswasserwirtschaft wird dabei multidisziplinär untersucht. Die Kategorisierung und Katalogisierung von Wassermanagement-Maßnahmen soll mittels einer SQL-Datenbank mittelfristig in ein Medium für alle interessierten Forscher münden. Ein großes Problem bei der Überführung in die Datenbank stellt aber häufig die fehlende Typologisierung und Datierung von Wasserversorgungs- und -entsorgungssystemen dar.

Hervorzuheben sind die angeregten Diskussionen zu den einzelnen Beiträgen, die den Teilnehmern noch eine Vielzahl interessanter Informationen entlockten. So wirft es ein bemerkenswertes Schlaglicht auf den Radius der mit der Wassernutzung verbundenen gesellschaftlichen Aspekte, wenn in sowjetischen Musterstädten die exklusiv in Wohnungen eingebauten Badewannen nicht oder nur zweckentfremdend genutzt wurden, weil die – mit der sanitären Ausstattung durchaus privilegierten – Mieter das soziale Umfeld der Gemeinschaftsbäder nicht missen wollten.

Zu danken ist der DWhG für die Ausrichtung dieser Veranstaltung; insbesondere Peter Hauschild, dem leider erkrankten Patrick Keilholz und Stefanie Preißler, für die reibungslose und umsichtige Durchführung. Das Kerschensteiner Kolleg des Deutschen Museums München gab der Veranstaltung einen hervorragenden organisatorischen Rahmen. Die Möglichkeit zur Besichtigung des Museums bot einen imposanten technikgeschichtlichen Kontext, in dem die Wasserhistorie zweifelsohne steht. Dass dieser Kontext jedoch nicht der einzige ist, sondern um vielfältige soziale, politische, juristische u. a. Aspekte ergänzt werden muss, haben die Beiträge des Seminars eindrücklich gezeigt.

#### Konferenzübersicht

##### *Grüßwort*

Stefanie Preißler, Deutsche Wasserhistorische Gesellschaft e.V. (DWhG)

##### *Vorträge*

Jasmin Hettinger (Duisburg-Essen): „Hochwasserschutz im Römischen Reich: Ein Werkstattbericht“

Nils Bennemann (Duisburg-Essen): „Wasserbau und Wissensregime. Die technischen Strombefahrungen der Zentralkommission für die Rheinschifffahrt im 19. Jahrhundert“

Kai Schütz (Darmstadt/Mannheim): „Trinkwasserbehälter seit ca. 1880 – Ergebnisse aus Bauzustandsanalysen“

Luisa Pichler (Salzburg): „Environmental (In)Justice - Wasser in der Stadt Linz: Wasserversorgung und Abwasserentsorgung im 19. und 20. Jahrhundert aus umwelt- und sozialgeschichtlicher Perspektive“

Lina Schröder (Duisburg-Essen): „Der Rhein-Maas-Schelde-Kanal nach 1945: Ein gescheitertes Wasserstraßenprojekt und seine Stellung in der Infrastruktur-Geschichte“

Benjamin Brendel (Gießen): „Konstruktion 'moderner' Gesellschaften. Internationale nation-(re)-building und die Präsentation von Dammbauten unter F.D. Roosevelt, Franco und Nasser“

Jonas Berking (Berlin): „Vorstellung der Nachwuchsforschergruppe ‚Wassermanagement‘ des Exzellenz Clusters Topoi“

##### Abschlussdiskussion



Gruppenbild im Treppenhaus des Deutschen Museum München



Beim Rundgang durch die Ausstellungen des Deutschen Museums

## ● ISRAEL-EXKURSION DER DWHG VOM 8. BIS 16. MÄRZ 2014

Wir möchten Sie auf den Bericht über die Israel-Exkursion vom 8. bis 16. März 2014 hinweisen, der durch die Studierenden von DWhG-Mitglied Prof. Dr.-Ing. Bernhard Haber ausgearbeitet worden ist und unter dem nachfolgenden Link

[https://www.dropbox.com/s/r1cplmmdvz5ld5q/Exkursionsbericht Israel 2014.pdf](https://www.dropbox.com/s/r1cplmmdvz5ld5q/Exkursionsbericht%20Israel%202014.pdf)

heruntergeladen werden kann.

Den Bericht finden Sie auch auf der DWhG-Homepage unter

<http://www.dwhg-ev.com/veroeffentlichungen/cura-aquarum-in/israel-2014/>

### Literaturhinweise zur Nachbereitung der Israel-Exkursion:

- Prof. Dr. Dieter Vieweger (Referent auf der Tagung Cura Aquarum 2012): Streit um das Heilige Land—Was jeder vom israelisch-palästinensischen Konflikt wissen sollte  
3., überarbeitete und aktualisierte Auflage, 294 Seiten, 43 Abb., broschiert, ISBN 978-3-579-06757-5, 2011, Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh, [www.gtvh.de](http://www.gtvh.de)
- Ernst Wrba/Michael K. Nathan: Highlights Israel—die 50 Ziele, die Sie gesehen haben sollten  
164 Seiten, zahlr. Farbbilder, Karten und –ausschnitte, Leineneinband, mit Schutzzuumschlag, ISBN 978-3-7654-5598-8, 2012, Bruckmann Verlag GmbH, München

## ● BERICHT ÜBER DIE 24. DWHG-FACHTAGUNG VOM 12.—15.6.2014 IN CHORIN

Zu diesem Thema veranstaltete die Deutsche Wasserhistorische Gesellschaft e.V. (DWhG) ihre 24. Fachtagung vom 12. bis 14.06.2014 im Hotel Haus Chorin in der malerischen Umgebung des benachbarten ehemaligen Zisterzienser-Klosters Chorin.

Die zentrale Vortragsveranstaltung wurde nicht nur von DWhG-Mitgliedern gestaltet, sondern von etlichen Teilnehmern aus der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung (WSV), denen hier ein besonderer Dank gebührt.

Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden der DWhG, Direktor a.D. Wolfram Such, sprach der Leiter der Außenstelle Ost der im letzten Jahr neu gegründeten Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt, LBDir Burkhard Knuth, ein Grußwort, bei dem er auch auf die anstehende Umstrukturierung der WSV einging. Anschließend begrüßte der Leiter des WSA Eberswalde, LBDir Hans-Jürgen Heymann, die Versammlung, und stellte ausführlich seinen sehr großen Amtsbereich und dessen vielfältige Aufgaben vor. Gleichzeitig konnte er die frisch gedruckte Festschrift zum Jubiläum für alle Teilnehmer zur Verfügung stellen (liegt in der DWhG-Geschäftsstelle vor).

Etwa 70 Teilnehmer aus dem gesamten Bundesgebiet nahmen die Gelegenheit wahr, nicht nur die Geschichte der markanten gotischen Klosterbauten in Chorin und der damit verbundenen mittelalterlichen klösterlichen Wasser- und Mühlenwirtschaft vor Ort und im Vortrag näher kennen zu lernen. Speziell zu diesem Thema steuerte DWhG-Mitglied Prof. Dr. Winfried Schich aus Berlin seinen interessanten Vortrag bei.

In den folgenden Fachvorträgen wurde die Entwicklung der Wasserstraßenverbindung zwischen Havel und Oder vom 16. Jahrhundert bis heute beleuchtet, angefangen mit dem Bau des ersten Finowkanals vor dem 30-jährigen Krieg als auch später des zweiten Finowkanals unter Friedrich dem Großen von 1743 bis 1746, nicht zu vergessen auch die ebenfalls von ihm vorangetriebene Regulierung der Oder mit der bekannten teilweisen Umgestaltung des Oderbruches. Schwerpunkt der Ver-



anstaltung waren natürlich die weitsichtigen Wasserstraßen-Planungen im damaligen Preußen des Deutschen Reiches zur Jahrhundertwende vom 19. zum 20. Jahrhundert und die Schritte zu ihrer Verwirklichung.

DWhG-Mitglied Dipl.-Ing. Hans-Joachim Uhlemann hatte sich dieses umfassenden Themas angenommen.

Die überregionale Bedeutung dieser Planungen wirkt bis heute nach und spiegelt sich inzwischen auch in einer nachhaltigen Modernisierung der heute als „Havel-Oder-Wasserstraße“ bezeichneten Schifffahrtsverbindung wider. Dabei spielen nach wie vor die wasserwirtschaftlichen Rahmenbedingungen in diesem Gebiet eine sehr große Rolle, angefangen von der Wasserversorgung der Scheitelhaltung zwischen der Schleuse Lehnitz und dem Abstieg bei Niederfinow aus der Oberen Havel. Zu berücksichtigen sind dabei ebenso die Entwässerung des Oderbruches und seine Steuerung über die Schleusen- und Wehrgruppe bei Hohensaaten zur Ost-Oder und zur Hohensaaten-Friedrichsthaler-Wasserstraße bis zur West-Oder. Der von Frau Dipl. Hydr. Cornelia Lauschke vom WSA Eberswalde dazu vorbereitete sehr informative Vortrag wurde in ihrem Namen ebenfalls von Hans-Joachim Uhlemann präsentiert. Passend dazu gab Prof. Dr.-Ing. Joachim Quast, Müncheberg, einen Überblick über die Verbesserung der Vorflut an der unteren Oder im frühen 20. Jhd. und den großräumigen Zusammenhang.

Die Regelungsmaßnahmen als auch die mitunter sehr kritischen Hochwasser- und Eisverhältnisse auf der Oder selbst aufgrund des schwachen Gefälles bis zur Mündung bei Stettin wurden ausführlich betrachtet, zumal sich aufgrund der mehrfachen Flussteilung und auch der Grenzverhältnisse nach dem Zweiten Weltkrieg bis 1990 ein Teil des Ufergebietes und der dazwischenliegenden Inselbereiche relativ ungestört zum heutigen „Naturpark Unteres Odertal“ entwickeln konnte.

Für viele Teilnehmer eindrucksvoll im Folgenden dargestellt wurde die damalige Errichtung der besonders markanten Einzelbauwerke zwischen Oranienburg und Hohensaaten, wie z.B. der Schleuse Lehnitz, der Kanalbrücke über die Eisenbahn bei Eberswalde, des rd. 30 m hohen Kanaldammes über dem Ragöse-Durchlass und der 4-stufigen Schleusentreppe bei Niederfinow, bei denen man teilweise technisches Neuland beschrift. Diesen Part hatte

Dipl.-Ing. Alfred Sommerfeld vom WSA Eberswalde übernommen und erwies sich dabei als gründlicher Kenner der beschriebenen Bauwerke.

Die weitere Entwicklung dieser Wasserstraße nach 1914 war ein breit gefächertes Thema, bei dem sowohl die Erneuerung von Einzelbauwerken und der weitere Kanalausbau bis heute als auch die Entwicklung der Schifffahrt selbst beleuchtet wurden. Dipl.-Ing. Christoph Bonny vom WNA Berlin gab dazu einen sehr informativen Überblick.

Und schließlich als besondere Höhepunkte gab es zunächst einen Einblick in die Geschichte der Schiffshebwerke bis zur Errichtung des ersten Schiffshebwerkes in Niederfinow von 1927 bis 1934, welches damals mit 36 m Hubhöhe als höchstes Senkrecht-Hebwerk der Welt mit seinem beispielhaften Sicherungssystem für lange Zeit neue Maßstäbe gesetzt hat.

DWhG-Mitglied Dr. Eckhard Schinkel vom LWL-Industriemuseum Dortmund erwies sich auch hier wieder als profunder Kenner der internationalen Hebewerks-Geschichte und konnte seine Begeisterung für diese besonderen Bauwerke sofort auf seine Zuhörer übertragen.

Darauf folgte im abschließenden Vortrag die ausführliche Vorstellung der Planung und des 2008 begonnenen Baues des Neuen Schiffshebwerkes Niederfinow, dessen Fertigstellung für 2016/2017 erwartet wird, zweifellos ein weiteres technisches Highlight der Industriekultur unserer Zeit. Für diese ebenfalls sehr beeindruckende Darstellung konnte Dipl.-Ing. Peter Huth, Projektleiter des WNA Berlin für das neue Hebwerk, gewonnen werden.

Eine Bus-Exkursion am nächsten Tag in den Bereich Niederfinow und Hohensaaten gestattete, das

in den Vorträgen Gehörte dann direkt vor Ort zum Teil live zu erleben. Es war ein passender Abschluss, der zudem noch im anschließend besuchten Schifffahrtsmuseum in Oderberg bei einem leckeren Kaffeegedeck auf dem an Land liegenden Museums-Raddampfer „Riesa“ besonders gewürdigt werden konnte.

*Lothar Tölle*

#### **14. DWhG-Mitgliederversammlung**

Nach den Fachvorträgen und im Anschluss an das gemeinsame Abendessen fand am Freitagabend, 13. Juni 2014, die 14. Mitgliederversammlung statt. Die gefassten Beschlüsse, die Ergebnisse der Berichte des Vorstandes und des Vorsitzenden sowie der Aussprachen zu den verschiedenen Tagesordnungspunkten sind in der Niederschrift zusammengefasst, die mit dem dieser als Anlage beigefügten, von der Versammlung beschlossenen Haushaltsplan 2014 den Mitgliedern mit Schreiben bzw. E-Mail vom 4.8.2014 zugesandt worden ist.

## Bilder von der 24. DWhG-Fachtagung vom 12.—15. Juni 2014 in Chorin



Bild 1: Blick vom Unterwasser auf zwei Giganten der Technik (links Hebewerk Niederfinow von 1934, rechts Neubau im Juni 2014)



Bild 2: Das Alte Hebewerk wird bestaunt und der benachbarte Neubau bewundert



Bild 3: Blick durch das Betonskelett des Neubaus in die Talau



Bild 4: Blick zum halbfertigen Neuen Hebewerk und zum Unterwasser im Juni 2014



Bild 5: Das Hubschwenktor am Oberhaupt der Westschleuse Hohensaaten

## **Veröffentlichungen zu den Themen der Vorträge auf der 24. DWhG-Fachtagung „100 Jahre Großschifffahrt Berlin - Stettin - 80 Jahre Schiffshebewerk Niederfinow“ vom 12.—14.6.2014 in Chorin:**

- Herausgeber: Wasser- und Schifffahrtsamt Eberswalde, 16225 Eberswalde:  
75 Jahre Schiffshebewerk Niederfinow 1934-2009.  
86 Seiten, zahlr. Schwarz-Weiß- und Farbbilder, DIN A4, broschiert, 4. Auflage 2014

- Herausgeber: Wasser- und Schifffahrtsamt Eberswalde, 16225 Eberswalde:  
100 Jahre Havel-Oder-Wasserstraße - Eine Wasserstraße verbindet Berlin mit der Ostsee.  
108 Seiten, zahlr. Schwarz-Weiß- und Farbbilder, DIN A 4, broschiert, Stand: 4/2014

- Herausgeber: Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes,  
Wasserstraßen-Neubauamt Berlin, 10965 Berlin:  
28 Seiten, Farbbilder, Zeichnungen, Tabellen, Format: DIN A5, geheftet, Stand: April 2010

- Herausgeber: Wasser- und Schifffahrtsamt Eberswalde, 16225 Eberswalde:  
Wir halten die Dinge im Fluss—Das Wasser- und Schifffahrtsamt Eberswalde  
28 Seiten, Farbbilder, Format: DIN A5, Stand: Januar 2011

Einige Exemplare der vorstehenden Veröffentlichungen befinden sich noch in der DWhG-Geschäftsstelle und können dort abgerufen werden.

Im Archiv zur Geschichte der deutschen Wasserwirtschaft in Tambach-Dietharz sind vorhanden:

- Festschrift zur Eröffnung des Großschifffahrtsweges Berlin-Stettin  
61 Seiten, 7 Schwarz-Weiß-Bilder im Text, 1 Übersichtskarte, 8 Lage- und Höhenpläne (farbig), Format: 28x38,5 cm, Leineneinband, Julius Sittenfeld, Hofbuchdrucker, Berlin W, 1914

- Herausgeber: Bauingenieurkammer, 10969 Berlin, Kochstraße 22, Tel.: 030/25342901, Fax: 030/25342903 (Bestelladresse/Schutzgebühr)  
Eckard Schinkel: Das alte Schiffshebewerk Niederfinow  
67 Seiten, zahlr. Schwarz-Weiß- und Farbbilder, ISBN 978-3-9807281-4-5. broschiert, 1. Auflage, November 2007 (Reihe Historische Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland)

- Winfried Schich (Herausgeber) und 6 Autoren: Zisterziensische Wirtschaft und Kulturlandschaft  
160 Seiten, Schwarz-Weiß-Abb., broschiert, ISBN 3-931836-12-6, Studien zu Geschichte, Kunst und Kultur der Zisterzienser, Band 3, Lukas-Verlag für Kunst- und Geistesgeschichte, 10405 Berlin, 1. Auflage, 1938

### • Seminar des AK Wasserwirtschaft am IUGR Neubrandenburg vom 9. - 11. April 2014

Der Arbeitskreis (AK) Wasserwirtschaft am Institut für Umweltgeschichte und Regionalentwicklung e.V. an der Hochschule Neubrandenburg (IUGR), mit dem die DWhG in einer Kooperation auf Gegenseitigkeit zusammenarbeitet, hat unter Leitung unseres Mitgliedes Dr. Peter Lösel sein 7. Wissenschaftliches Seminar „Der Klimawandel und seine Folgen für die Gesellschaft“ vom 9. - 11.4.2014 in der Heimvolksschule am Seddiner See veranstaltet. Am Seminar haben die DWhG-Mitglieder Prof. Dr. Ludwig Bauer, Prof. Dr.-Ing. Henning Fahlbusch, Karl Pahl und W. Such teilgenommen. Es wurden die folgenden Vorträge gehalten:

- *Dipl.-Ing. Nürnberger*, Landestalsperrerverwaltung des Freistaates Sachsen, Plauen: Die Gewässerunterhaltung in Sachsen vor und nach Inkrafttreten der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie
- *Dipl.-Ing. Manfred Simon*, Magdeburg: Das Extremhochwasser der Elbe im Juni 2013 von Dresden bis Lauenburg (u.a. mit Zusammenschnitten aus verschiedenen Fernsehsendungen—kritische Betrachtungen zur Beherrschung der Lage)
- *Dipl.-Hydrologe Karsten Zühlke*, Sachgebietsleiter Wassermanagement, Energie und Wasser, Potsdam GmbH: Die Wasserversorgung von Potsdam—das Wasser- und Abwasserentwicklungskonzept (EWP) 2030
- *Dr. Gabriele Malitz*, Deutscher Wetterdienst, Geschäftsbereich Klima und Umwelt: Leistungen des Deutschen Wetterdienstes für die wasserwirtschaftliche Praxis vor dem Hintergrund der Anpassung an den Klimawandel
- *Prof. Dr.-Ing. Henning Fahlbusch*, Ratzeburg: Geschichte des Wasserbaus—Die Wasserversorgung des antiken Pergamon
- *Dipl.-Ing. Eckhard Scholz*, Leiter Abteilung Geotechnik, Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH (LMBV), Senftenberg: Die Bergbausanierung im Mitteldeutschen und Lausitzer Revier—erreichter Arbeitsstand und neue Herausforderungen
- *Dipl.-Paed. Gunda Röstel*, Kaufmännische Geschäftsführerin der Stadtentwässerung Dresden GmbH; Betrachtungen zur Energiewende im Spannungsfeld wirtschaftlicher und politischer Interessen
- *Dr.-Ing. Karl-Heinz Zwirnmann*: Wasser im Spannungsfeld von Klimawandel, Menschenrecht und Wirtschaftsgut

Die Vorträge wurde in den Mitteilungen Nr. 7 des Veranstalters veröffentlicht und liegen in der DWhG-Geschäftsstelle vor.

Weiterhin wurde das vom Arbeitskreis Wasserwirtschaft am Institut für Umweltgeschichte und Regionalentwicklung e.V. (IUGR) an der Hochschule Neubrandenburg herausgegebene Buch „Trinkwasserversorgung und Abwasserbehandlung in der DDR—Die VEB Wasserversorgung und Abwasserbehandlung. Abriss der Entwicklung, der Organisation, des Leistungsstandes und der Schwächen und Hemmnisse“, verfasst von *Wilhelm Thürnagel*, mit Beiträgen von sieben weiteren Mitgliedern des Arbeitskreises, vorgestellt: 398 Seiten, 221 Abb., 29 Tabellen, 7 Anhänge (Beschlüsse von Staatsorganen der DDR, Übersicht der auf Bezirksebene gebildeten Wasserversorgungs- und Abwasserbehandlungsbetriebe der DDR und deren Firmierung nach ihrer Umwandlung in Kapitalgesellschaften im Jahr 1990, Organigramm eines VEB Wasserversorgung und Abwasserbehandlung u.a.m.), 1. Auflage 2014, Festeinband, ISBN 978-3-941681-74-3, Preis: 19,90 €, Bestellung im Internet

unter: [www.edition-lesezeichen.de](http://www.edition-lesezeichen.de) oder per Post bei Steffen Druck und Verlag GmbH, Mühlenstraße 72, 17098 Friedland, Tel.: 039601/274-0.

„Das reich bebilderte Buch gibt in neun Kapiteln einen umfassenden Überblick über die Entwicklung und die Organisation der Wasserver- und Abwasserentsorgung in den Städten und Gemeinden auf dem Gebiet der DDR. Beginnend mit der Zeit unmittelbar nach Ende des Zweiten Weltkrieges spannt sich der Bogen bis in die 1990er Jahre. Die Überführung der Einrichtungen der Kommunen und ihrer Verbände in Volkseigentum, die Bemühungen um den Aufbau leistungsfähiger Organisationsformen für die wirtschaftliche Wahrnehmung der Aufgaben bis zur Rückübertragung des Vermögens und der Anlagen in das Eigentum der Kommunen werden dargestellt und erläutert.

Weitere Kapitel sind der Forschung und Entwicklung, der Fernwasserversorgung, dem Personalbestand, der Aus- und Weiterbildung in der Wasserwirtschaft der DDR gewidmet.

Die Analyse der wesentlichen politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zeigt auch, wie die Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft, insbesondere in der Wasserwirtschaft, auf die wachsenden und sich verändernden Anforderungen reagiert haben.

Ein besonderes Anliegen der Autoren war, Leistungen und Ergebnisse zu dokumentieren, die durch die vor Ort Tätigen unter oft nicht einfachen Bedingungen erbracht wurden“ (Rezension der Verlagsmitteilung). Das vorliegende Buch ergänzt die existierenden, noch sehr wenigen Abhandlungen über die Entwicklung der Wasserwirtschaft in der ehemaligen DDR in besonderer Weise und geht gleichzeitig weit über sie hinaus. Es ist gewissermaßen ein „Insiderbuch“, das in der DWhG-Geschäftsstelle vorliegt.

Das nächste 8. Wissenschaftliche Seminar des AK Wasserwirtschaft beim IUGR e.V. wird vom 15.—17. April 2015 in der bisherigen Bildungsstätte stattfinden. Es werden Vorträge u.a. über die Wassermengen- und Gütebewirtschaftung der Schwarzen Elster, Spree und Neiße im Süden des Landes Brandenburg, Hochwasserschutz im Land Sachsen-Anhalt, Sanierung der Talsperre Klingenberg zur Sicherung der Wasserversorgung von Dresden, Deichbau an der Elbe im Bundesland Brandenburg, einschließlich Wirkung der Deichrückverlegung Lenzen bei den Hochwässern 2011 und 2013 geboten. Weitere Informationen: Dr. Peter Lösel, Tel.: 030/542689, E-Mail: [dr.p.loesel@gmx.de](mailto:dr.p.loesel@gmx.de) oder W. Such, DWhG.

### • **Bayerische Gesellschaft für Unterwasserarchäologie e.V.**

Die Bayerische Gesellschaft für Unterwasserarchäologie e.V. (BGfU), Bodmanstraße 33, 87439 Kempten, E-Mail: [bgfu@gmx.de](mailto:bgfu@gmx.de), [www.bgfu.de](http://www.bgfu.de) (1. Vorsitzender: Dr. Tobias Pflederer), gegründet 1984, beschäftigt sich mit unterwasserarchäologischen Prospektionen u.a. in den noch wasserführenden Abschnitten der Fossa Carolina (u.a. ein Thema der 25. DWhG-Fachtagung am 11./12. September 2014 in Aachen). Die BGfU arbeitet mit Archäologen der Universität Jena im Rahmen eines DFG-Teilprojektes „Binnenhäfen im fränkisch-deutschen Reich“ innerhalb des DFG-Schwerpunktprogramms „Häfen von der Römischen Kaiserzeit bis zum Mittelalter“ (500 bis 1250 n.Chr) zusammen bei der Suche eines Binnenhafens im Umfeld einer frühmittelalterlichen Siedlung an der unterfränkischen Saale bei Salz/Bad Neustadt, an der hessischen Lahn nahe der römisch-augusteischen Siedlung Waldgirmes, der der neolithischen Pfahlstation von Kempfenhausen im Starnberger See. Der Jahresbericht 2013 der BGfU liegt in der DWhG-Geschäftsstelle vor.

- **Kuratorium für Forschung im Küsteningenieurwesen (KFKI)**

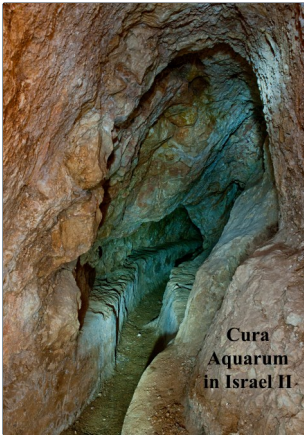
KFKI aktuell, 13. Jahrgang, Nr. 02/Dezember 2013, die Veröffentlichung des Kuratoriums für Forschung im Küsteningenieurwesen (KFKI), c/o Bundesanstalt für Wasserbau, Wedeler Landstraße 157, 22559 Hamburg, Tel.: 040/81908-378, kfki-bibliothek@baw.de, web OPAC <http://vzb.baw.de>, mit Kurzberichten über Forschungsvorhaben u.a.m. liegt in der DWhG-Geschäftsstelle vor.

- **Elbschiffahrtsmuseum Lauenburg**

Der Info-Brief 01/2014, die Jahresberichte 2013 des Elbschiffahrtsmuseums Lauenburg, des Lauenburger Schiffsarchivs (LEA) und Vereins zur Förderung des Lauenburger Elbschiffahrtsmuseums e.V., Elbstraße 141, 21481 Lauenburg/Elbe, mit u.a. Hinweisen Fahrplan 2014 des Museumsschiffes, des Raddampfers „Kaiser Wilhelm“ liegt in der DWhG-Geschäftsstelle vor.

# NEUE VERÖFFENTLICHUNGEN IN DER DWHG-SCHRIFTENREIHE

## BAND 21 „CURA AQUARUM IN ISRAEL II“



Proceedings of the 15th International Conference on the History of Water Management and Hydraulic Engineering in the Mediterranean Region Israel 14 – 20 October 2012, edited on behalf of DWhG and Israel Nature and Parks Authority by Christoph Ohlig & Tsvika Tsuk, Siegburg 2014; Schriften der DWhG, Band 21, ISBN 978-3-86948-333-7, englischsprachig, 304 Seiten (149 in Farbe), Format: 19 x 24 cm, Paperback mit Leimbindung, Preis 68,00 € (Mitglieder 27,00 €) zzgl. Versandkosten

Es handelt sich um den Tagungsband des 15. Internationalen Symposiums zur Geschichte der Wasserwirtschaft und des Wasserbaus im mediterranen Raum, der vom 14. bis zum 20. Oktober 2012 in Israel stattgefunden hat (Cura Aquarum in Israel II).

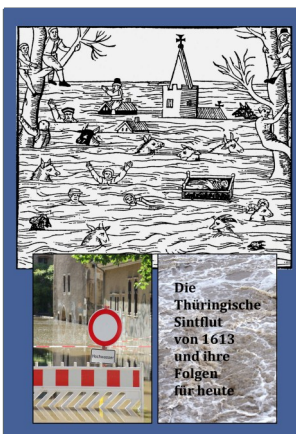
Der Band enthält neben Nachrufen auf Yehuda Peleg, Prof. Ehud Netzer und Dr. David Amin dreiundzwanzig Beiträge und ist komplett englischsprachig. Seinen genauen Inhalt und alle bibliographischen Angaben entnehmen Sie bitte dem Inhaltsverzeichnis, das im Internet auf der Homepage der DWhG zu finden ist: <http://www.dwhg-ev.com/veroeffentlichungen/buecher-und-schriftenreihe/band-21-ff/>

Dieses Buch hat noch das alte Format 19 x 27 cm, weil mit seiner Bearbeitung lange vor dem Verlagswechsel begonnen wurde. Er ist aber in unserem neuen Verlag und damit in der sehr viel besseren Druck- und Papierqualität erschienen, die auch von unseren israelischen Partner als außergewöhnlich gut beurteilt wurde. Der extrem günstige Mitgliederpreis hat seine Ursache in einem Druckkostenzuschuss, der von ungenannter Seite auf Vermittlung von Dr. Tsvika Tsuk, INPA (Israel Nature and Parks Authority), gewährt wurde.

*W. Such/Chr. Ohlig*

## BAND 22 „DIE THÜRINGISCHE SINTFLUT VON 1613 UND IHRE LEHREN FÜR HEUTE“

Herrn Dr. Christoph Ohlig, dem Schriftleiter der DWhG-Schriften, ist es gelungen, mit nicht zu großer Verzögerung alle 12 Referenten der 23. DWhG-Fachtagung am 24./25. Mai 2013 in Apolda/Thüringen, über die wir in den vorangegangenen Mitteilungen Nr. 18 vom September 2013, Seite 9-12, zusammenfassend berichtet haben, zur Vorlage der Langfassungen ihrer Vortragsmanuskripte zu bewegen. Der Tagungsband ist als Band 22 der DWhG-Schriften erschienen:

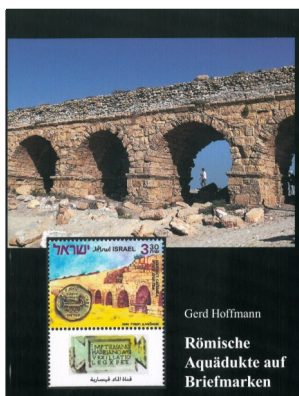


„Die Thüringische Sintflut von 1613 und ihre Lehren für heute“ herausgegeben im Auftrag von Christoph Ohlig

194 Seiten (mit den insgesamt 12 reich bebilderten Vortragsmanuskripten der Tagung) + 26 Seiten (Wiedergabe der historischen Berichte von Direktor G. Hellmann in den Veröffentlichungen des Königlich Preußischen Meteorologischen Institutes über die „Thüringische Sindflut vom Jahre 1613“ aus den Jahren 1913, 1915 und 1920) + IV, insgesamt 228 Seiten, mit zahlreichen Farb- und Schwarz-Weiß-Abbildungen und Tabellen, 1. Auflage, broschiert, ISBN 978-3-86948-306-1, im neuen Format: 16,2 x 23,6 cm, Papierliegerverlag GmbH, Clausthal-Zellerfeld, Siegburg, 2013

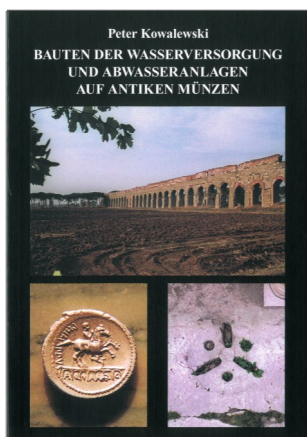


## SONDERBAND 8 „RÖMISCHE AQUÄDUKTE AUF BRIEFMARKEN“



Gerd Hoffmann: Römische Aquädukte auf Briefmarken, 48 Seiten, 58 Abb., ISBN 978-3-86948-269-9, neues Format: 16,2 x 23,6 cm, broschiert, 1. Auflage, 2013, Papierfliegerverlag GmbH, Clausthal-Zellerfeld, Preis: 13,00 € (für Mitglieder: 8,50 €) + Versandkosten (auch als sehr preiswertes Geschenk für Freunde und Bekannte geeignet!)

## SONDERBAND 9 „BAUTEN DER WASSERVERSORGUNG UND ABWASSERANLAGEN AUF ANTIKEN MÜNZEN“



Peter Kowalewski: Bauten der Wasserversorgung und Abwasseranlagen auf antiken Münzen, 48 Seiten, zahlr. Farbbilder, ISBN 978-3-86948-270-5, neues Format: 16,2 x 23,6 cm, broschiert, 1. Auflage, 2013, Papierfliegerverlag GmbH, Clausthal-Zellerfeld, Preis: 13,00 € (für Mitglieder: 8,50 €) + Versandkosten (auch als sehr preiswertes Geschenk für Freunde und Bekannte geeignet!)

## SONDERBAND 10 „BEITRÄGE ZUR WASSERWIRTSCHAFT IM EHEMALIGEN BRAUNKOHLENBERGBAUREVIER DES GEISELTALES BEI MERSEBURG“



Günter Malyska, Beiträge zur Wasserwirtschaft im ehemaligen Braunkohlenbergbaurevier des Geiseltales bei Merseburg, Teil 1: Die Trinkwasserversorgung im ehemaligen Braunkohlenbergbaurevier, Teil 2: Die Geisel, ein Problemgewässer im ehemaligen Bergbauggebiet

herausgegeben im Auftrag der DWhG von Christoph Ohlig, Schriften der Deutschen Wasserhistorischen Gesellschaft (DWhG) e. V., Sonderband 10, Siegburg 2014, ISBN 978-3-86948-340-5, 226 Seiten, 6 Bilder, 8 Kartenblätter im Text (3 farbig mit einer farbigen Übersichtskarte in der hinteren Umschlagtasche), Format 16,2 x 23,5 cm, Paperback mit Leimbindung, 1. Auflage, Papierfliegerverlag GmbH, Clausthal-Zellerfeld, Preis 21,95 € (Mitglieder 15,00 €) + Versandkosten.

Die Braunkohlenbergbaufolgelandschaft im Landkreis Saalekreis/Sachsen-Anhalt und der Geiseltalsee vor dem Abschluss des Einstaus waren Schwerpunkte der 16. DWhG-Fachtagung vom 15.—17. Mai 2009 in Halle/Saale. Der Verfasser der zweiteiligen Publikation, der Region Halle-Merseburg über viele Jahre beruflich verbunden und Teilnehmer der Fachtagung, schildert auf-

grund umfangreicher Bibliotheks- und Archivstudien die Entwicklung der Landschaft von ihrer Entstehung, ihre zunächst überwiegend landwirtschaftliche Prägung, die anschließende intensive bergbauliche und industrielle Nutzung bis zur heutigen Seen- und Erholungslandschaft. Dabei widmet er sich besonders den Oberflächengewässern und dem Grundwasser, der Wasserversorgung und vorrangig den industriellen Abwässern mit den für ihre Bewirtschaftung verantwortlichen Behörden, Institutionen und handelnden Personen.

*W. Such*

Als wir den ersten Teil dieses Beitrages in Band 17 der Schriften der DWhG, Siegburg, 2011, veröffentlicht hatten, wussten wir nicht, dass Herr Dr. Malyska noch einen zweiten Teil plante, den er kürzlich vorgelegt hat. Diesen Teil ebenfalls an einen Sammelband anzuhängen, schien uns weniger sinnvoll als beide Teile zusammen in einem Band zu dem jetzt sehr viel günstigeren Preis vorzulegen.

Die Arbeit zeichnet sich durch außerordentliche Sach- und Ortskenntnis des Verfassers aus, der alle vorhandenen Quellen mit äußerster Akribie studiert und in diesem Band dokumentiert hat, was allein schon das sechsendreißseitige Quellenverzeichnis belegt.

*Chr. Ohlig*

Die neu erschienenen Bände und Sonderbände der DWhG-Schriften können wie die bisherigen zu den Mitgliederpreisen in der Geschäftsstelle bezogen werden. Wir freuen uns über Ihre Bestellungen.

## VERÖFFENTLICHUNGEN VON MITGLIEDERN

Wir weisen auf die folgenden Veröffentlichungen aus dem Kreis unserer Mitglieder hin, die Sie bei den Verfassern, Verlagen oder auf Anfrage auch in der DWhG-Geschäftsstelle anfordern können.

### • **Klaus D. Aurada: Logik und Logistik kooperativer Geosysteme**

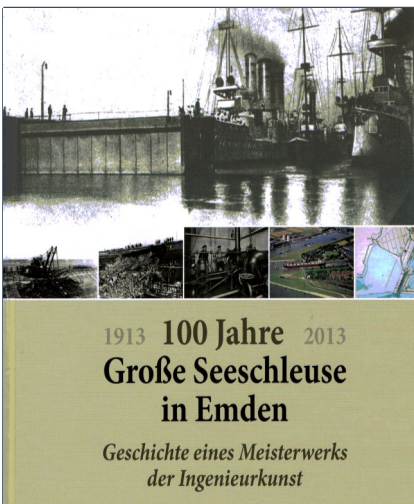
400 Seiten, zahlr. Abb. u. Tab., broschiert, ISBN 978-3-487-13669-1, Georg Olms Verlag, Hildesheim, Zürich, New York, 2008

Ein Werk der naturwissenschaftlichen Geographie, das zunächst einen wissenschaftshistorischen Abriss über Weltbilder und Weltmodelle in der Geschichte gibt und die jeweils daraus erwachsenden wissenschaftlichen Impulse vermittelt. Anschließend werden Geosysteme auf der Erde entwickelt und deren Erfassung in konzeptionellen, mathematischen und regionalisierenden Modellen erläutert. Im Mittelpunkt der Veröffentlichung stehen die Beschreibung globaler Bilanzräume, wie Gewässereinzugsgebiete für Wasserbilanzen und Sedimentationsgebiete für Stoffbilanzen. Weiterhin werden mesoskalige Projekte (auf Flächen unter  $10^4 \text{ km}^2$ ) an Beispielen aus dem Kupferschieferbergbau des Mansfelder Reviers, der Abwasserversenkung im Kalibergbau des Werra-Reviers, des Salzeintrages durch den Kalibergbau im Südharz-Revier und der Steuerung der Salzeinleitung durch den Kalibergbau im Saale-Gebiet vorgestellt. Schließlich werden makroskalige Projekte (größer  $10^4 \text{ km}^2$  Fläche) an Beispielen der Geosysteme Deutschlands und des Ostseeraumes erläutert.

W. Such

### • **Hans-Dieter Clasmeier: 1913 – 2013: 100 Jahre Große Seeschleuse Emden – Geschichte eines Meisterwerkes der Ingenieurkunst**

240 Seiten, 195 Abbildungen, Schriftenreihe des Stadtarchivs Emden, Band 11, Herausgeber: Rolf Uphoff, 1. Auflage 2013, ISBN: 978-3-88761-125-5, Druckerei und Verlag H. Risius KG, Weener, Preis: 19,80 € + 5,- € Versandkosten



Anlässlich des 100. Jahrestages der Inbetriebnahme der Großen Seeschleuse in Emden am 27. Oktober 2013 hat Hans-Dieter Clasmeier, der die Schleuse als Hafenbauingenieur in den Jahren von 1983 bis 2011 begleitet und betreut hat, eine Chronik zur Planung, zum Bau und zum Betrieb dieses anspruchsvollen Ingenieurbauwerks verfasst. Die Große Seeschleuse in Emden ist heute neben den Panama-Kanal-Schleusen und denen des Nord-Ostsee-Kanals weltweit die älteste noch in Betrieb befindliche große Seeschleuse. Sie befindet sich nun in dem Alter und in dem Zustand, dass intensiv über eine Erneuerung nachgedacht werden muss. Auch hierzu äußert sich der Verfasser des Buches verantwortungsbewusst und kompetent.

In dem Buch wird nach Erläuterung der Hintergründe zur Entscheidung des Baus der Schleuse im Jahre 1905 zunächst über die Entwicklung des Emdener Hafens vom Mittelalter – mit der Entstehung des Dollarts vom 13. bis 16. Jahrhundert infolge schwerer Sturmfluten – bis heute und zukünftigen Perspektiven im 21. Jahrhundert berichtet.

Die beiden folgenden Abschnitte befassen sich mit der Planung und dem Bau der großen Seeschleuse in den Jahren von 1907 bis 1913. Welche Möglichkeiten der Bautechnik standen um die

Jahrhundertwende zur Verfügung? Hierauf geht der Verfasser detailliert ein. Er stellt andere Schleusenprojekte kurz dar, aus denen die Emdener Hafenerbauer gelernt haben. Umfangreich schildert er die Baumaßnahme, die sehr aufwändig aufgrund alter Akten sowie intensiver Literatur- und Archivrecherchen dargestellt wird. Die Bauarbeiten an der Schleuse werden ergänzt mit einem Abschnitt zu weiteren Baumaßnahmen im Rahmen der Erweiterung des Emdener Hafens.

Ausführlich wird die 2013 erreichte 100-jährige Lebensdauer der Schleuse dokumentiert und beschrieben. Im Verlauf der Jahrzehnte wurden technische Veränderungen vorgenommen und alters- oder verschleißbedingte Sanierungsarbeiten durchgeführt. Neben den technischen Beschreibungen haben auch andere Vorkommnisse und Anekdoten in der Chronik ihren Platz gefunden.

In den letzten Abschnitten werden über weitere Sanierungsarbeiten an der Großen Schleuse, aufgetretene Havarien und ein neues Leitwerk zur Vermeidung von Unfällen berichtet.

In seinem Buch schildert H.-D. Clasmeier die spannende Geschichte eines großen Bauwerks mit beeindruckenden Bildern. Dank guter Planung und Arbeitsvorbereitung blieben bei angemessener Bauzeit (1910 bis 1913) auch die Kosten im dafür vorgesehenen Rahmen.

Der Autor des Buches ist ein anerkannter Fachmann auf dem Gebiet des Hafener- und Schleusenbaus. Die umfangreichen Dokumente für die geschichtlichen, mit Anekdoten versehenen Abschnitte sind von H.-D. Clasmeier in verschiedenen Archiven und nach eigenen Unterlagen zusammengestellt und für die ausgezeichneten Abbildungen aufgearbeitet worden. Da der Chronist die Fähigkeit besitzt, technische Gegebenheiten allgemein verständlich zu erläutern, ist die Zielgruppe nicht auf Spezialisten bezogen. Das sehr lesenswerte Buch ist für einen großen Leserkreis interessant.

Selbst habe ich das Buch über die Große Seeschleuse gern gelesen. Die historischen Ausführungen mit den zugehörigen Abbildungen (u.a. Fotos, Pläne, Zeitungsausschnitte) sind eine sehr wertvolle Ergänzung zum technischen Teil. Die sehr preisgünstige Veröffentlichung ist in der DWhG-Geschäftsstelle, im Buchhandel, im Stadtarchiv Emden sowie beim Verfasser ([hdclasmm1@t-online.de](mailto:hdclasmm1@t-online.de)) zum Preis von 19,80 Euro, zuzügl. 5,00 Euro Versandkosten, zu beziehen.

*Rezensent: Prof. Dr.-Ing Horst Nasner,  
leicht ergänzt: W. Such*

## ● Klaus Grewe: Aquädukte—Wasser für Roms Städte— Der große Überblick—Vom Römerkanal zum Aquäduktmarmor

398 Seiten, teilweise ausklappbar, zahlr. Schwarz-Weiß- und teilweise ganzseitige Farbbilder, Format: 24 x 24 cm, Hardcover mit Schutzumschlag, ISBN 978-3-95540-127-6, Regionalia Verlag GmbH, Rheinbach, 2014, Preis: 29,90 Euro

Das graphisch ausgezeichnet gestaltete Werk behandelt die Planung, Trassierung, Errichtung und Nutzung von Wasserleitungen im römischen Reich. Es ist in 2 Teile gegliedert. Teil A schildert den Aquäduktbau als Zeugnis großartiger römischer Ingenieurkunst. In 13 Kapiteln werden Baumeister und Bauherren der Aquäduktbauwerke, die verwendeten Vermessungsgeräte, die Einteilung der Baulose und die Gefälleabsteckung, die Wassergewinnung in Quelfassungen, aus Flussableitungen und Talsperren, die Ausführung als Gefälle- und Druckleitungen dargestellt. Dazu werden Aquäduktbrücken und Tunnelbauten mit den zugehörigen Kleinbauwerken, die Nutzung des Wassers, auch zur Energieerzeugung, sowie der Umgang mit dem Abwasser beschrieben. In den beiden letzten Kapiteln werden Beispiele römischer Wasserleitungen in den Provinzen rund um das Mittelmeer und nördlich der Alpen zur Versorgung ziviler Siedlungsplätze und von Militärlagern erläutert.

Teil B des Werkes ist der Eifelwasserleitung, dem Aquädukt für das römische Köln und nach Einstel-

lung der Nutzung im Mittelalter seiner Verwendung als Steinbruch für die romanischen Bauten gewidmet.

Ein Katalog der geborgenen und an neuen Standorten wieder aufgebauten Teilstücke des Römerkanals, ein Literaturverzeichnis mit ausgewählten Veröffentlichungen, ein Aquäduktmarmorkatalog und ein Glossar von im Text verwendeten Fachbegriffen runden die Dokumentation der römischen Aquädukte ab.

W. Such

Zum Thema des Buches läuft bis zum **12. Oktober 2014** eine Ausstellung im Museum Römerthermen, Andreas-Broicher-Platz 1, 53909 Zülpich/Kreis Euskirchen—Nordrhein-Westfalen (Mo-Fr 10-17 Uhr, Sa/So/an Feiertagen 11-18 Uhr), weitere Informationen: [www.roemerthermen-zuelpich.de](http://www.roemerthermen-zuelpich.de)

### ● **Lutz Dietrich Herbst**, weist auf

- seine Studie über „**Kulturgeschichte im Dornröschenschlag—Die 70 Mühlen-Täler der Umlach**“ (30 Seiten, DIN A4),

- die Neuauflage des von der gleichnamigen Arbeitsgemeinschaft herausgegebenen **Faltplans der Mühlenstraße Oberschwaben**,

- seine vorangegangenen Forschungsarbeiten und Veröffentlichungen über den **Stillen Bach des Benediktinerklosters Weingarten, zur Entstehungs- und Nutzungsgeschichte des Krimmbaches des Benediktinerklosters Ochsenhagen und weiterer ausgebauter Fließgewässer in Oberschwaben**, die Mitarbeit am „**Mühlenatlas Landkreis Biberach**“,

- die Informationen über „**Wasserkraft im Kreis Ravensburg**“ sowie des u.a. in Ravensburg ansässigen Unternehmens Andritz Hydro GmbH (ehemalig Sulzer-Escher Wyss), weltweit im Wasserkraftbau tätig,

hin und ist gern bereit, interessierten Mitgliedern die entsprechenden Unterlagen zu übermitteln:

Dr. Lutz-Dietrich Herbst, Buchenweg 20, 88444 Ummendorf, E-Mail: [herbstblatt1@t-online.de](mailto:herbstblatt1@t-online.de)

Das wasserhistorische Wirken von *Herrn Dr. Herbst* in seiner oberschwäbischen Heimat konnten wir anlässlich der 17. DWhG-Fachtagung „Historische Wassernutzungen in Ravensburg und seinem Umland“ im Oktober 2009 kennenlernen (siehe Band 16 der DWhG-Schriften, Siegburg, 2011).

### ● **Wolfram Letzner: Die 40 bekanntesten historischen und archäologischen Stätten in Istrien**

Nünnerich-Asmus Verlag & Media GmbH, Mainz 2014, 144 S. und 61 Abb. , ISBN 978-3-943904-55-0, Preis 19,90 €

Seit vielen Jahrzehnten ist Istrien ein beliebtes Reiseziel. Der interessierte Besucher stößt an zahlreichen Stellen auf Orte von großer historischer und archäologischer Bedeutung. Sie erschließen ihm nicht immer, weil die dort angebotenen Führer sich eher an den Bedürfnissen eines normalen Touristen orientieren oder in der Landessprache vorliegen.

Diese Defizite will der vorliegende Band beheben und auch aufzeigen, dass Istrien nicht nur aus einem kroatischen Teil, sondern auch aus einem italienischen und slowenischen besteht. Nach einer Einleitung zur Geografie und Geschichte Istriens werden 40 dieser Orte mit ihren Denkmälern und ihrer lokalen Geschichte vorgestellt. Die Auswahl reicht von vor- und frühgeschichtlichen Siedlungen bis zu Stätten der frühen Neuzeit. So finden sich Orte wie Pula, Poreč oder Monokodnja mit eindrucksvollen Zeugnissen der Vergangenheit. Immer wieder zeigt sich dabei, dass die Geschichte Istriens eng mit unserer eigenen verbunden ist.

Bei den genannten Museen und Ausgrabungsstätten werden Anschriften, Telefonnummern und websites angegeben: sie erlauben einen aktuellen Zugriff auf Öffnungszeiten und Sonderausstellungen.

● **Klaas-Heinrich Peters** übersandte uns folgende, vom II. Oldenburgischen Deichband in Brake/Unterweser herausgegebene Veröffentlichung:

- Ulrike Jetses: Nach der Flut ist vor der Flut—Zur Geschichte des II. Oldenburgischen Deichbandes im 20. Jahrhundert, 499 Seiten, zahlreiche Schwarz-Weiß- und Farbabbildungen, Tabellen, mit einem Anlagenband, im Format: 21,3x30,3 cm, ISBN 978-3-938501-37-5.

Eine umfangreiche und sehr detailreiche Darstellung der geschichtlichen Entwicklung, beginnend mit der Sturmflut vom März 2006. Weitere Themen sind Küstensenkungstheorie, die Schwerpunkte Uferschutz, Deichbau als Notstandsarbeit, Landgewinnungsmaßnahmen, Deichschäden durch Kriegseinwirkungen in den 1940er Jahren, die „Hollandflut“ 1953 und die Sturmflut vom Dezember 1954, das Niedersächsische Küstenprogramm. Die „Jahrhundertflut“ von 1962, das neue Deichrecht, Generalplan Küstenschutz, Ausbauschwerpunkt Weserdeich, die Abriegelung der Nebenflüsse der Weser durch Sperrwerke, Hochwasserschutzwände in Brake und Nordenham, Entwicklung der Deichprofile, Deichbau versus Naturschutz, Entstehungsgeschichte des „Nationalparks Wattenmeer“, Küstenschutz und Klimadebatte, Deichrechtliches und Organisation des Verbandswesens, Beschreibung der Deichzüge I bis XXII. Dazu als Anlagenband mit Übersichtskarte, Wasserstandsentwicklung, Bestandsplänen von Deichstrecken und Profilen.

● **Dr. Norman Pohl, Dr. Mathias Deutsch: Umweltgeschichte Sachsens - Ausgewählte Text- und Bilddokumente—Sonderausgabe für die Sächsische Landeszentrale für politische Bildung.**

320 Seiten, mit zahlr. Schwarz-Weiß- und Farbbildern, Tabellen, broschiert, Edition Leipzig in der Seemann Henschel GmbH & Co. KG, Leipzig, 2013, Bezugsanschrift: Schützenhofstraße 36, 01129 Dresden, Tel.: 0351/8531841, Fax: 0351/833185, Internet: [www.sipb.de](http://www.sipb.de)

Die beiden Autoren, DWhG-Vorstandsmitglied Dr. rer. nat. Norman Pohl, Diplom-Naturwissenschaftshistoriker, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Industriearchäologie, Wissenschafts- und Technikgeschichte der Technischen Universität Bergakademie Freiberg, und DWhG-Mitglied Dr. rer. nat. Mathias Deutsch, Erfurt, Historiker, haben ein Werk vorgelegt, das auf intensiven und erfolgreichen Archiv- und Bibliotheksstudien aufbaut. Sie machen die vielfältigen Veränderungen und Wandlungen in Sachsen im Laufe der Geschichte und deren Folgen für Mensch und Umwelt deutlich.

Die vorangestellte Einführung zeigt die wichtigen Quellen, die Herangehensweise und die mit der Veröffentlichung gesteckten Ziele auf. Darin wird schlaglichtartig auf die Sächsische Gewerbeordnung von 1861, das Gesetz über die planmäßige Gestaltung der sozialistischen Landeskultur in der ehemaligen DDR von 1970 und die Bedeutung des Staatsbürgerkundeunterrichts in den Schulen der ehemaligen DDR als maßgebliches Instrument der frühen Bewusstseinsbildung und Ideologisierung sowie den Begriff der Nachhaltigkeit eingegangen. Die folgenden insgesamt neun Kapitel sind den Umweltmedien Boden, Wasser, Luft, Wald, Pflanzen, Tiere, Bergbau, Energie und extreme Naturereignisse gewidmet. Von jedem Umweltmedium werden die charakteristischen Formen und Erscheinungen, deren Geschichte und die Entwicklung ihrer Nutzung in Sachsen, ihre Belastungen, Gefähr-

dungen und die Bemühungen um ihre Erhaltung und Schutz, auch unter dem Gesichtspunkt sächsischer Besonderheiten, dargestellt. Es folgen sodann ausgewählte Text- und Bilddokumente aus Archiven, die jeweils spezifische Fragen der Umweltbelastung und des Umweltschutzes während bestimmter Zeitphasen näher beleuchten. Die vielfältigen, ausgezeichnet gewählten Archiv-Beispiele stellen eine wahre Fundgrube dar. Sie machen die Veröffentlichung umweltgeschichtlich besonders wertvoll.

W. Such

## ● 10 Jahre Thüringer Fernwasserversorgung

Unser förderndes Mitglied, die Thüringer Fernwasserversorgung (TFW), mit Sitz in der thüringischen Landeshauptstadt Erfurt, hat am 15. März 2013 ihr 10-jähriges Bestehen mit einem Festkolloquium begangen, an dem auch der Vorsitzende teilgenommen hat. Wir haben darüber in unseren Mitteilungen Nr. 18 auf Seite 30 berichtet. Zum Jubiläum ist auch die nachstehende Veröffentlichung erschienen:

Herausgeber: Thüringer Fernwasserversorgung, Anstalt des öffentlichen Rechts, 99097 Erfurt:

Festschrift „10 Jahre Thüringer Fernwasserversorgung“, 64 Seiten, DIN A 4, Farbabb., 1 Karte, November 2013

Die Festschrift beginnt einleitend zum Jubiläum mit Grußworten des Thüringer Ministers für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz (TMLFUN), des Vorsitzenden des Fernwasserzweckverbandes Nord- und Ostthüringen und unseres Mitglieds, des ehemaligen Hauptgeschäftsführers der Thüringer Talsperrenverwaltung von 1993-2002 und der Thüringer Fernwasserversorgung von 2003-2008, Dipl.-Ing. Jens Peters.

Herr Peters hat sich sehr für die Eingliederung des DWhG-Archivs für die Geschichte der Wasserwirtschaft (privater Archivteil) in das Thüringer Talsperren- und gewässerkundliche Archiv (TGA—hoheitlicher Teil) in Tambach-Dietharz/Landkreis Gotha eingesetzt. Dieses ist nunmehr in der Archiv- und Benutzungsordnung des TGA fest verankert und wurde vom TMLFUN des Freistaates Thüringen anerkannt.

In der Festschrift werden die Aufgaben und Leistungen der TFW unter dem Leitbild des Unternehmens, die Bereitstellung und Lieferung von Fernwasser für Mittel-, Nord- und Ostthüringen, die Entwicklung der Trinkwasserqualität, der Hochwasserschutz durch Talsperren (am Beispiel des Hochwasserereignisses im Mai/Juni 2013) und die Energiegewinnung durch Wasserkraft dargestellt. Ein Abschnitt ist auch dem TGA gewidmet. Unter der Überschrift „Projekte und Ereignisse“ werden u.a. die Generalinstandsetzung der Ohratalsperre und der Trinkwasseraufbereitungsanlage Luisental mit deren Erweiterung, die Fernwasseranschlüsse für Altenburg und Sondershausen sowie die Optimierung der Fernwasserversorgung in Ostthüringen erläutert. Weitere Kapitel sind dem in Zusammenarbeit mit den örtlichen Wasserversorgern entwickelten Störfallmanagement und der intensiven Öffentlichkeitsarbeit des Unternehmens gewidmet. Die Festschrift endet mit einem Ausblick in das zweite Jahrzehnt u.a. mit der laufenden Generalplanung zu der seit 1955 in Betrieb befindlichen Talsperre Weida, dem Pumpspeicherwerk Schmalwasser und dem Neubau weiterer Wasserkraftanlagen als Beitrag zur Energiewende sowie dem Forschungsprojekt RODIAR zur Einführung der Roboter-technik bei der Inspektion ausgedehnter Trinkwasserverteilungsnetze.

W. Such

- **Otto Puffahrt: Mühlenstauhaltungen in der Neetze (Landkreis Lüneburg)**

25 Seiten, 20 Abb., DIN A 4, broschiert, Eigenverlag, Lüneburg (Beschreibung der für 9 Mühlenstau im Oberlauf der Neetze, einem rund 32 km langen Nebengewässer der Ilmenau im Landkreis Lüneburg, erteilten Wasser- bzw. Fischereirechte und deren Veränderung während der letzten 80 Jahre. Bei den Mühlen handelt es sich um ursprünglich seit dem 14. und 15. Jahrhundert im Eigentum verschiedener Klöster stehende Anlagen.)

- **Prof. Dr.-Ing. Horst Wingrich: Schmuckbrunnen und Wasserspiele in Merseburg**

Merseburger Kreiskalender 2014, Seite 26-32, 19 Farb- und Schwarz-Weiß-Abb.



## VERSCHIEDENES

- **BRUNNEN GIBT EINBLICK IN WIKINGERZEIT  
MEHRERE HOLZSTÜCKE, SPINNWIRBEL UND ÜBERRESTE EINES MALSTEINS:  
ARCHÄOLOGEN ENTDECKEN ZAHLREICHE GEGENSTÄNDE IN DEM DREI METER TIEFEN  
LOCH - ARCHSUM**

Bei den Ausgrabungen des Archäologischen Landesamtes Schleswig-Holstein auf der Wiese vor dem ehemaligen Augstein Haus sind die Archäologen auf einen Brunnen gestoßen. In einer großen Aktion mit einem Schaufelbagger hat das Forscher-Team den Brunnen ausgehoben und dabei spannende Funde machen können.

Es ist 12 Uhr Mittag, die Sonne brennt, die Luft ist von Sandstaub erfüllt. Die Archäologen beschwehren sich nicht, dafür ist das Projekt einfach viel zu spannend. Der Bagger holt noch einmal aus und schmeißt eine ordentliche Portion Sand auf den Berg neben dem drei Meter tiefen Loch, in dem vor rund 1000 Jahren einst ein Brunnen die Menschen mit Wasser versorgt hat. Die Männer stehen zwei Meter von dem Loch entfernt. Noch dichter wäre zu gefährlich, die Erde könnte sich jederzeit lockern, das Loch einstürzen und die Männer in die Tiefe reißen.

Ein Raunen geht plötzlich durch die Gruppe, die Forscheraugen fangen an zu leuchten. Der Bagger ist auf Holz gestoßen. Vorsichtig wird es nach oben befördert. Während sich die ersten Männer daran machen, das Holz zu untersuchen und in dem Sandberg nach weiteren verborgenen Schätzen zu suchen, beobachten die anderen weiter das Baggerspektakel. Dann läuft plötzlich Wasser von den Seiten in das Loch. „Schnell wieder zu schütten“, lautet die Anweisung von Grabungsleiter Marc Kühlborn.

Dann nehmen die Forscher ein zwei Meter langes Holzstück genauer unter die Lupe. Es ist Teil der Brunnenkonstruktion gewesen. „Es ist aber sekundär genutzt worden, ganz klar“, sagt Kühlborn. Sekundär genutzt – das bedeutet, dass das Holz vorher einen anderen Zweck erfüllt hat, vermutlich als Baumaterial für ein Haus. Und das sei sehr spannend, betont Kühlborn, denn so können man Rückschlüsse auf den früheren Hausbau ziehen.

Nachdem das zwei Meter lange Holzstück von allen Seiten fotografiert und ausgemessen wurde, wird ein Stück abgesägt. Später geht es dann ins dendochronologische Labor, wo man versuchen wird, ein genaues Datum zu ermitteln, erklärt Kühlborn weiter. Doch er und seine Kollegen haben natürlich schon eine Ahnung: Der Brunnen stammt aus der Wikingerzeit und ist somit aus der Zeit um das Jahr 1000. Doch nicht nur die Überreste des Brunnenbaus konnten die Männer entdecken. Im Sand sind sie unter anderem auf die Teile eines Malsteins gestoßen und haben mehrere Spinnwirbel entdeckt. „Die wurden wahrscheinlich einfach in den Brunnen geworfen“, vermutet Kühlborn.

Insgesamt hat das Forscherteam seit Beginn seiner Ausgrabungen Anfang Mai 261 Funde ausmachen können. Dr. Martin Segschneider vom Archäologischen Landesamt Schleswig-Holstein schätzt, dass sie bis zum Ende ihrer Aktion Mitte Juni die Zahl auf 300 erhöhen können.

Im Archäologischen Landesmuseum in Schleswig sind derzeit die Bernsteinfunde aus dem Gewerbegebiet in Tinum zu sehen. Während einer Grabung im Jahr 2007 entdeckte das Forscherteam um Segschneider dort auf einem Areal mit neun Grubenhäusern aus der Wikingerzeit ungewöhnlich viel Bernstein. Diese Funde lassen auf eine Schnitzereiwerkstatt auf Sylt schließen. [www.shz.de](http://www.shz.de)

*H. Fahlbusch*